

**www.e-rara.ch**

## **Biblische Erzählungen für die Jugend**

**Hess, Johann Jakob**

**Zürich, 1774**

**Zentralbibliothek Zürich**

Shelf Mark: 7.163

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-17114>

XLVIII. Strafe der Söhne Aarons.

---

### **www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Volk um Verzeihung, und Gott zeigte ihm ein Mittel, wie sie von den Schlangenbissen geheilt werden konnten. Er mußte eine ähnliche Schlange von Erz machen, und dieselbe an einen hohen Pfal aufhängen, damit man sie in dem ganzen Lager sehen könnte. Wer nun von einer Schlange gebissen worden, und diese eiserne Schlange ansah, der wurde sogleich gesund. Auch hieraus konnten sie lernen, daß, wenn sie nur immer dem, was Gott ihnen sagen ließ, glauben und gehorchen würden, es ihnen niemals fehlen könnte.

Noch ein andermal hatten sie sich in Bekanntschaft und Umgang mit moabitischen Weibern eingelassen, welche sie verleiteten, ihre Abgöttereyen mitzumachen, und andere böse Thaten zu begehen, um deren willen Gott eben diese Völker strafen wollte. So gern sie Gott verschonet hätte, konnt' er doch eine so schändliche Aufführung nicht ungeahndet lassen. Sie waren zu böse, zu eigensinnig, als daß sie sich mit Güte hätten zu rechtweisen lassen. Wären die schlimmsten unter ihnen nicht nach Verdienst gestraft worden, so wären endlich die übrige alle ihrem bösen Beispiele gefolgt. Gott ließ also zum Schrecken für die übrigen eine tödtliche Krankheit unter sie kommen, daran viele tausende starben. Sie sahen nun, was auch sie zu erwarten hätten, wenn sie in ihrem boshaften Ungehorsam fortführen.

## XLVIII.

### Strafe der Söhne Aarons.

Aaron, der Hohenpriester, dem die Besorgung aller heiligen Gebräuche und Cerimonien übergeben war, hatte vier Söhne, die er zu eben diesen heiligen Verrichtungen anleitete. Sie mußten ihrem Vater bey den Opfern, Räuchern, und andern priesterlichen Geschäften helfen. Einer von ihnen, mit Namen Eleasar, ließ es sich angelegen seyn, diese Geschäfte, so wie es Gott wohl gefiel, zu verrichten. Zweyen andere hin-

gegen,



gegen, Nadab und Abihu, waren nicht so gewissenhaft, wie ihr Vater und Bruder, in allem genau der göttlichen Anordnung zu folgen. Sie fragten nichts darnach, ob Gott etwas befohlen hätte, oder nicht, sondern handelten nach eigenem Gutdünken: Und doch konnte dem lieben Gott bey diesem ganzen Dienste nichts anders gefallen, als wenn er sahe, daß man ihm gehorchte, und sich von ihm leiten ließ. Er hatte unter anderm verboten, daß man keine Art von Weihrauch gebrauchen sollte, als die, die er selbst vorgeschrieben; damit diese Gebräuche nicht nach und nach verändert, und mit abgöttischen verwechselt würden. Nadab und Abihu aber räuchereten, wider dieses Verbot, auf eine ganz andere Art. Mit diesem selbsterfundnen Rauchwerk giengen sie frech zum Altar. Sie wurden aber durch einen schnellen Tod gestraft: Ein Blitzstrahl fuhr aus dem Heiligthum, der sie in einem Augenblick verbrannte, daß sie todt zur Erde fielen.

## XLIX.

### Moses und Miriam.

**U**ngeachtet der brüderlichen Freundschaft, in welcher Aaron und Moses mit einander lebten, hätten sie doch eines Tags in grosse Uneinigkeit gerathen können, wenn nicht Moses nach seiner gewohnten Sanftmuth lieber nachgegeben, und dadurch Streit und Zank verhütet hätte.

Aaron und Miriam seine Schwester, begegneten ihm einst, ohne daß er ihnen dazu Anlaß gegeben, sehr unfreundlich. Sie warfen ihm vor, er hätte keine Israelitin sondern ein fremdes Weib geheurathet: Auch sagten sie trohzig, er müsse sich nicht einbilden, daß er der einige sey, durch den Gott seinen Willen offenbare: Er hätte es durch sie schon eben so gut gethan, u. s. w.

Moses war ein sehr sanftmüthiger Mann, und dachte, er wollte ihnen diesen Fehler nur zu gut halten, und sie durch Widerreden